

änderlichen Typus besteht eben seine Eigenthümlichkeit; ihn wieder lebendig machen wollen, das heißt ihn in seinem Charakter aufheben, ihn vernichten. Diese Art der russischen Kunst, diese Heiligenbilder und gegossenen und emaillirten oder geschnitzten Cruzifixe und Triptychen oder was dahin gehört, mit zahllosen kleinen Figürchen, sie sind für eine Wiedererweckung oder eine Reform der modernen Kunstindustrie eine verlorene Sache. Der griechischen Kirche angehörend, sind sie auch lediglich religiös, nicht national, oder doch erst in zweiter Linie.

Was in Rußland wirklich national ist, das ist entweder volksmäßige Hausarbeit und somit uralte Tradition, oder es ist asiatisch. Jene, die nationale Kunstarbeit, ist in Rußland so bedeutend wie irgendwo, zumal sie sich nicht auf die eigentliche Industrie, auf den beweglichen Hausrath und auf costümliche Gegenstände beschränkt, sondern auch das Haus selbst mit feiner Ornamentation



Gusseisernes Kästchen von der Stollberg'schen Factorei in Ilfenburg.

in sich begreift. Wir haben darüber bereits in unserer Schilderung der Bauernhäuser gesprochen und gedenken dieses Umstandes nur hier, weil, wie wir gleich sehen werden, diese architektonische Ornamentation der Bauernhäuser in der modernen russischen Industrie eine Rolle zu spielen beginnt. Von den hölzernen Gebäuden abgesehen, war aber die nationale Hausindustrie Rußlands auf unserer Ausstellung in keiner Weise genügend vertreten. Einiges fand sich in dem Gehöft, das wir besprochen haben, anderes, namentlich Stickereien, hatten die Museen ausgestellt, aber als alte Gegenstände, nicht zur Vertretung der gegenwärtigen Arbeiten. Vor allem dürftig waren die Thonwaren und das hölzerne Geschirr, das in Rußland noch von großer Bedeutung ist, vertreten. Einen besseren Begriff von dem ornamentalen Reichthum in diesen Arbeiten bekommen wir aus einem großen Werke, das sich mit ihnen beschäftigt und sie zum Gemeingut machen will („Ornement national Russe. St. Petersbourg 1871“), so wie aus den erwähnten, von den Industriemuseen zunächst angeregten Bestrebungen, sie in die moderne Kunst einzuführen.

Unseres Erachtens geschieht das zum Theil in richtiger, zum Theil in un-